

Das hier vorliegende, grandiose Monument musikalischer Schöpfungskraft erdachten und erarbeiteten wir über vier Jahre lang unter großer Sorgfalt in den Eichicht Studios, Dort mischten und meisterten wir diesen klanggewordenen Strahlenkranz.

Unser unermesslicher Dank gilt Frau Sara Noxx für die wundervolle Melodie, die zum Psalm „Atemlos“ das Ohr ihres geneigten Hörers umschmeichelt. Ebensolchen Dank sprechen wir Ina für die Inspiration zu den Psalmen „Atemlos“, „In den Flammen eines schwarzen Sterns“ und „Die Dunkelheit“ aus.

Am Ende dieser Ausführungen huldigen wir uns selbst. Schön, dass wir dieses wegweisende Werk schufen.

Nun bleibt uns nur noch eines zu sagen:

HÖRE ES LAUT!

© 2014 neon & thewolf! Alle Rechte vorbehalten.



Morgen im Zauberwald

(Melodie/Text: neon & The Wolf!)

Es gibt keinen Morgen.
Enttäuscht träumst Du weiter.
Spürst den Schnee unter Deiner Haut.
Komm mit mir in den Zauberwald!



Alles Schöne

(Melodie/Text: neon & The Wolf!)

Schönheit im Auge des Betrachters liegt.
Deine Schönheit schmerzt in meinen Augen.
Deine Perfektion bewunderst Du im Spiegel.
Durchschnittlichkeit widert Dich an.
Ich sehe Deinen Spiegel, in dem Du posierst.
Ich sehe Deine Anmut, mit der Du flänierst.
Du betrachtetest Deine Perfektion,
verachtetest Deine kleinen Makel.
Rippen unter dünner Haut.
Ein Rausch erfasst mich.
Ein Rausch macht mich blind.

Chorus:

All das Schöne muss vernichtet werden!
Alles Schöne muss sterben!

Deine Schönheit muss vernichtet werden.
Schönheit muss aus den Augen gerissen
werden.
Blindheit will man sehen.
Blindheit wäre Deine Rettung.
Du siehst mich nun im Spiegel.
Meine Hände packen Dich, greifen aus dem Glas.

Meine Wut zur Fratze wird;
Du erstrahlst in Angst.
Ich reiße Dir das Antlitz von Deinem Schädel.

Chorus:

Deine Schreie ersticken im Blut,
im Blut Deiner Perfektion.
Du bist nun wahrlich schön.

Du bist nun wahrlich schön.
Deine Perfektion liegt unter Deiner Haut.
Ich offenbare sie.
Schneide langsam, ziehe vorsichtig!
Das Reißen Deiner Haut in meinen Ohren klingt.
Zufrieden schaue ich auf Dich, mein Kunstwerk.
Die Kunst, die tief unter der Haut offenbart.

Chorus:

All das Schöne muss vernichtet werden!
Alles Schöne muss sterben!





Das Lied der Erde

(Melodie/Text: neon & The Wolf!)

Das Erdenkind kennt keine Wut,
im Tod nicht und im Leben.
Ein blaues Band löscht alle Glut,
sanft wie ein November Regen.

Gedanken streifen über kaltes Land,
ein Wurm muss dort nach Heilung streben.
Ein bleicher Hügel - neu entbrannt,
gespalten liegt sein Segen.

Das arme Tier sucht seinen Preis,
wühlt unablässig im Verderben.
Ein Kampf entfacht -
bleibt nichts als Schweiß
und schwarzer Saft in Kerben.

Getragen von der Ewigkeit
zerreißt der Wurm das Band.
Der Regen fällt im Silberglanz,
sein Haus zerfällt zu Sand.

Chorus:

Die Erde ruft nach ihren Kindern.
Die Kinder rufen nach dem Wurm.
Die Erde ruft nach ihren Kindern.
Die Kinder rufen nach dem Wurm.
Das Verderben nicht verhindert,
Menschenkinder zerfressen von dem Wurm.

Blut der Unschuld

(Melodie/Text: neon & The Wolf!)

Wie eine Ameise bohrt sich
Erkenntnis durch mein Hirn:
Jesus ist der Heiland!
Er bringt mir Gottes Wort,
Worte des Glaubens.
Er bringt mir das Schwert, das
Schwert des Glaubens,
das die Heiden richtet.
Gott liebt mich und die,
die an Ihn glauben,
auch wenn wir sterben.

Kein Schwert der Gerechtigkeit,
was meine Hände fasst.
Jedoch ist der Glauben stärker.
Ich bin befleckt mit dem
Blut der Heiden;
das Schwert getränkt im
Blut der Unschuld.

Ohne Reue, ohne Gnade,
ich bin der Richter ohne Recht,
ohne Gerechtigkeit,
mit dem Glauben im Herzen
schützt mich Jesus und sein Vater.

Das Blut der Unschuld
meinen Glauben stärkt.
Die Heiden tragen den
Schild der Unschuld.

Chorus:

Ich bin die Auferstehung
und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
auch wenn er stirbt.





Der Turm

(Melodie/Text: neon & The Wolf!)

Kleiner Mensch stellt keine Fragen.
Darf nicht jammern - darf nicht klagen.
Takt des Wahnsinns frisst die Stunden
Fremdes Geld leckt an den Wunden.

Kleiner Mensch muss konsumieren.
Darf nichts sparen - nichts verlieren.
Frisches Geld für neue Runden.
Sehnsucht hüllt den guten Kunden.

Kleiner Mensch ganz ohne Geld,
tötet leicht den Lauf der Welt.
Gebt ihm Futter, gebt ihm Zeit!
Lass ihn frei sein ohne Leid.

Kleiner Mensch in neuer Freiheit,
Plastik zahlt mit seinem Namen,
Ein ganzes Land versinkt im Nichts,
nicht messbar aufgespannt
unter Schirmen.

Kleiner Mensch ganz mittellos,
lasst ihn bluten, schenkt ihm Qualen.
Überlebt er diesen Sturm -
sperrt ihn in den Schuldenturm.

Atemlos (feat. Sara Noxx)

(Melodie: Sara Noxx / Text: neon & The Wolf!)

Atemlos treibst Du durch den Raum.
Verloren in Deiner Fantasie
gleitest Du durch ein Meer
aus Träumen und Tränen
Deiner verlorenen Zeit.

Die Reise durch Unendlichkeit
endet an dem Ort,
der alle Fragen hält bereit
in der Zeit und Vergangenheit.
Du lebst für diesen Augenblick.

Dein Herz wird schwer,
verliert sich in der Dunkelheit,
die Deine Seele packt.
Deine Träume zerfallen
zu schwarzem Nichts und Asche.

Du brennst in der Sehnsucht
nach Leben und dem Tod.
Zerrissen irrst Du durch Raum und Zeit
und quälst Dein Selbst
auf der Suche nach der Ewigkeit.



Die Dunkelheit

(Melodie/Text: neon & The Wolf!)

Du bist blind im Licht.
Ich sehe Dich
aus dem Schatten heraus,
der mich umgibt.
Strecke meine Hand aus,
berühre Dein Leid,
berühre Dein Sein.

Unglück ist Dein steter Begleiter,
Deine Augen ganz leer,
schaust Du in die Leere des Lichts.
Komm mit mir! Folge mir!

Komm in die Dunkelheit,
lass Dich verführen!
Folge mir hinein!
Diese Dunkelheit ist anders;
Frisst Deine Seele;
Und alles was bleibt
Ist Dein Leid.

Du siehst Dein Leben
Vor Deinen Augen vorüberziehen.
Keine Tränen aus Deinen Augen,
zu viele davon vergossen.

Ohne einen Weg
Folgst Du Deinem Leben,
statt es zu leben.
Kein Einklang in Deiner Zerrissenheit.

Komm in die Dunkelheit,
lass Dich führen von Ihr.
Lass Dich verführen von mir.
Diese Dunkelheit ist anders;
Frisst Deinen Wankelmut,
und alles was bleibt
ist keine Zeit.

Nimm meine Hand,
ich zeige Dir die düstre Finsternis,
in der das Leben langsam vergeht.
In der ich ohne Dich vergehe.
Nur mit Deinen blinden Augen kann
ich leben.

Komm in die Dunkelheit,
lass Dich verführen von Ihr.
Lass Dich fallen mit mir.
Diese Dunkelheit ist anders;
Frisst Deine Angst
Und alles was bleibt
Ist das Nichts.



H.i.T.

(Melodie/Text: neon & The Wolf!)

Der Vater ruft, die Wut entbrannt,
Der Weg führt nicht zurück.
Die Reise geht ins ferne Land -
für Ehre, Ruhm und Glück.

Wo Freunde schweben mit Bedacht
durch gleißend helle Nacht.
Im freien Fall, 'weit von Zuhause',
reißen Sterne ihnen Flügel aus.

Ein langer Marsch ins tiefe Land,
die Stiefel werden schwer.
Ein Schatten hängt am losen Band,
trägt keinen Helden mehr.

Ein grünes Kleid ganz nass und kalt -
der Nebel zeigt die Todgestalt.
Ein Feuerblitz nimmt allen Sinn
und reißt den Morgentau dahin.

Der süße Duft der Einsamkeit
lässt Körperteile atmen.
Im Takt der großen Tapferkeit
werden alle noch verraten.

Die Zukunft ist ein kalter Wind,
weht grausam in den Zweigen.
Raubt lustvoll Mutter's Lieblings-
kind, sucht Seelen zum dran weiden.

Chorus:

Wenn Brüder sich verbinden und
kalter Stahl regiert,
Wenn Träume schnell erblinden und
kluger Geist verliert,
Dann schlägt das Herz im Takt,
dann schlägt das Herz im Takt,
im Takt der Tapferkeit.





Gleichnis

(Melodie/Text: neon & The Wolf!)

Zwei sind Gefangene
In einem Kerker, den wir nie verlassen.
Und dennoch sind wir frei – so glaubst Du.
Ich bin niemals dort, wo Du bist.
Dein Anblick schmerzt.

Ich grabe tief und mit Bedacht.
Ich warte in der Dunkelheit.
Du vergiftest den Kerker mit Deiner Liebe.
Ich warte in dem Fleisch, das schmerzt.
Warte auf den Augenblick.

Ich spüre meine Zeit.
Ich packe Dich und fange Dich.
Treibe Dich in meine Grube.
Ich spüre die Übelkeit in jenem Fleisch,
was wir bewohnen.

Ich verstecke Dich in jenem Loch,
was ich gegraben hab mit Bedacht.

Ich verschlinge Dich Stück für Stück
bis keine Liebe übrigbleibt.
Ich bin die Wut und der Hass
ganz ohne Herz.
Ich verschlinge Dich Stück für Stück
bis nichts von Deiner Liebe übrig bleibt.
Ich bin die Wut und der Hass.
Bin ganz ohne Herz.
Ich verschlinge Dich mit Haut und Haar.
Ich liebe dich
ganz ohne Herz.
Ich liebe Dich
Ich verschlinge Dich.
ganz ohne Herz.



In den Flammen eines schwarzen Sterns

(Melodie/Text: neon & The Wolf!)

Ein schwarzer Stern
erklimmt das Himmelszelt.
Verbrennst die Welt mit Deinem Feuer.
Verdorrst die Erde unter Deinem Sein.
Verglühst im Feuer Deiner Ignoranz.
Vergehst in Glut und Arroganz.

In Äonen scheinst Du über uns.
Gibst uns Licht im Überfluss.
Dein starrer Blick verbrennt Gedanken,
die ich himmelwärts entsandte.
Dein Zenit verbrennt mein Wesen,
meine Seele verglühst in Deiner Wut,
die ich mit meinen Knochen nähre.

Du bist der schwarze Stern,
die Sonne meines Untergangs,
die Supernova meiner Agonie,
das Feuer meiner tausend Tode,
die ich sterbe ohne Dich.

Qualend mein Gefühl zu Dir,
der Hunger unstillbar in mir,
meine Seele hungern lässt;

mein Streben nach dem Untergang,
wütend verbrennst Du meinen Geist,
Ideen von Liebe und der Hoffnung
verbrennst Du zu schwarzem Nichts.

Du bist mein schwarzer Stern,
der Bote einer Niederkunft
der schwarzen Heiligkeit,
vier Reiter aus dem Firmament,
was Du mit Wut verbrennst.

Ich brenne in Deinen Flammen.
Lass mich darin untergehen.
Du bist ein Flammenmeer,
dass sich rhythmisch
auf mich zu bewegt.
Mein Fleisch verzehrt von Deiner Hitze.
Du bist ein Flammensturm,
der meinen Körper zum Kochen bringt.
Lass mich in Deinem Feuer untergehen!



NATW! AUREOLUS

01.	Morgen im Zauberwald.	3:19
02.	Alles Schöne.	5:33
03.	Das Lied der Erde.	7:10
04.	Blut der Unschuld.	8:24
05.	Der Turm.	3:56
06.	Atemlos.	5:44
07.	Die Dunkelheit.	6:38
08.	H.i.T.	7:47
09.	Gleichnis.	7:07
10.	In den Flammen eines schwarzen Sterns.	8:47

www.datentod.de